

Domaine de Chevalier

Ein Interview mit Rémi Edange

Der äusserst sympathische Rémi Edange kennt jedes einzelne Geheimnis des Weinbergs, der Parzellen und der Weine der Domaine de Chevalier. Der [Gaskogner](#), welcher zunächst technischer Direktor des Weinguts war und heute rechte Hand von Olivier Bernard ist, gilt als eine der historischen Figuren des Weinguts. Er ist auch mit Eve Ricard, der jüngsten Tochter der ursprünglichen Besitzer der Domaine verheiratet.



Rémi Edange stellt die Weine des Jahrgangs 2009 vor



©Domaine de Chevalier

Seit langen Jahren (bereits als Vinifera-Mundi noch nicht existierte) sind wir bedingungslose Verfechter der Weine der [Domaine de Chevalier](#). Verschiedene historische Jahrgänge sowie die Jahrgänge von 1990 bis 2009 für die Weissweine und 1998 bis 2009 für die Roten haben uns dazu bewegt, ein Interview mit Rémi Edange, der rechten Hand von Olivier Bernard (und früherer technischer Direktor), durchzuführen.

1983 musste die Familie [Ricard](#), eine historische Familie von Bordeaux, die 1860 erworbene [Domaine de Chevalier](#) wegen der bekanntlich horrenden französischen Erbschaftssteuer verkaufen. Zu diesem Zeitpunkt gehörte die [Domaine](#) bereits der dritten Generation der Familie Ricard zu. Diese bestand aus fünf Geschwistern. Da sie ein kaum gewinnbringendes Geschäft führten, war es dementsprechend nicht möglich, die Steuern zu begleichen. Erinnern wir uns tatsächlich daran, dass die Winzer von Bordeaux erst dank Robert Parker, dessen Bewertungen des Jahrgangs 1982 und der resultierenden, unaufhörlichen Preissteigerung begannen, Profit zu machen. Die Brennerei [Lucien Bernard](#), welche die berühmten Weinhändler [Millesima](#) und zum Teil [Wine & Co](#) besass, nahm die Gelegenheit wahr und erwarb somit das Weingut, welches die Kenner bereits mit einigen grandiosen Jahrgängen verwöhnt hatte (für die roten sind 1953, 1961, 1964 besonders empfehlenswert). Olivier Bernard, Nachkomme der Eigentümer der Brennerei, gab Claude Ricard die Möglichkeit, bis 1988 auf dem Gut weiter zu leben und ihn bei Bedarf zu beraten.

1953 wurden die Weine von Graves klassifiziert. 13 Rote und 9 Weisse wurden zum Cru Classé befördert. Der [Domaine de Chevalier](#) gehören, in beiden Farben, zu den glücklichen Auserwählten. Hinter [Haut-Brion](#) und [La Mission Haut-Brion](#) aber auf dem gleichen Niveau wie heute [Pape-Clément](#) und [Haut-Bailly](#) kommt die [Domaine de Chevalier](#) in die engere Wahl der unverzichtbaren Weine der Appellation Graves / Pessac-Léognan.



Vorstellung des Jahrgangs 2007 in Genf



Rémi Edange stellt den Jahrgang 2008 in Lausanne vor

Blanc und 30% Sémillon), welcher ca. 20% der Gesamtproduktion des Weinguts liefert, bleibt ein unvergleichbares Monument der Geschichte der Graves / Pessac-Léognan und einer der unverzichtbaren Weissweine der Welt. Viele Liebhaber haben sogar eine Parallele zwischen den besten Weissweinen vom Burgund und dem weissen Domaine de Chevalier. Der rote Domaine de Chevalier erreicht seit 1998 eine zuvor ungeahnte Qualität. Es genügt, ihn zu verkosten, um sich eine Meinung zu bilden. Seit 2002 berät [Stéphane Derenoncourt](#) das Weingut für die Vinifizierung des Rotweins. Eine zusätzliche Garantie!

Vinifera-Mundi: Seit 2004 werden auch die verschiedenen Jahrgänge vom roten Domaine de Chevalier hoch gelobt. 2008, ein Jahrgang, welcher heute noch missverstanden bleibt, wurde durch Michel Bettane als einen Wein mit einer starken Persönlichkeit bezeichnet, welcher einen Meilenstein in der Geschichte der Domaine de Chevalier setzen wird. Kannst Du uns Eure Arbeitsweise erklären und insbesondere, was sich seit 2004 verändert hat?

Rémi Edange: Die Änderung wurde nicht erst 2004, sondern bereits schon viel früher, nämlich 1998, eingeleitet. Allerdings beansprucht jede Massnahme im Weinbereich viel Zeit. Die Konsumenten benötigen zuerst während einiger Jahrgänge eine sich wiederholende Bestätigung, bevor sie sich sicher sind, dass wirklich Veränderungen stattgefunden haben. Danach setzt das Interesse auf breiter Front ein und alle Leute sprechen über diese Veränderungen.

Diese erwähnten Veränderungen erfolgten in verschiedenen Schritten:

Eine rigorose und langfristige Untersuchung über die Eigenschaften und die Entwicklung des Weinbergs während des Wachstums und der Reifung der Trauben wurde durchgeführt. Diese hat uns dazu geführt, homogene Zonen innerhalb des Weinberges zu identifizieren und diese Zonen dann anschliessend separat zu vinifizieren.

Dies setzt selbstverständlich voraus, dass den Reben immer sehr viel Aufmerksamkeit und spezielle Pflege geschenkt wird und nicht etwa, dass die Aufzucht und der Reifeprozess der Reben nur gemäss einer strikten Vorgabe für die spätere Vinifikation erfolgt.

Ausserdem ist es besonders wichtig, die Vinifizierungstechniken jeweils den Gegebenheiten des Jahrgangs anzupassen. Unser Ziel besteht ausschliesslich darin, die Quintessenz der Reben, in denen sich das Terroir ausgedrückt hat, zu ernten.

Die Ursprünglichkeit der Natur, der Weinberge und der Reben werden durch diese Art der Weinerzeugung vollumfänglich erhalten.

Die Analyse von Vinifera-Mundi:

Die Familie Ricard hatte bereits zu ihrer Zeit die Weine der Domaine de Chevalier qualitativ besonders hoch aufgezogen. Die Fleissarbeit wurde durch das Team von Olivier Bernard und Rémi Edange mit sehr viel Talent fortgesetzt. Dennoch und, obwohl die Fläche der Weinberge, dessen Trauben für den Rotwein verwendet werden, 7mal grösser sind als für den Weisswein (35ha gegen 5ha), sank das Niveau des roten Domaine de Chevalier in den 1990ern. Der Weisse blieb ein authentisches Schmuckstück und es wurde ihm die gleiche Aufmerksamkeit wie einem Garten der Loire geschenkt. Heute stellen sich die wenigsten Weinliebhaber und Experten die Frage, welcher Domaine de Chevalier einzukellern ist. Der Weisse (Anpflanzung: 70% Sauvignon



April 2010. Der gigantische weisse Domaine de Chevalier wird in Zürich vorgestellt. Selbstverständlich wurden auch der rote Domaine de Chevalier und der Chateau Guiraud präsentiert.

Vinifera-Mundi: Während der Weisswein der Domaine de Chevalier verglichen mit den anderen Weissweinen der Appellation Graves / Pessac-Léognan in der Vergangenheit vielleicht etwas in Vergessenheit geraten ist, beweisen die letzten Jahrgänge auf eindruckliche Art, dass das Terroir heute vollständig beherrscht wird. Dies wird auch durch verschiedene Auszeichnungen und Würdigungen bestätigt. Wie wurde diese Renaissance eingeleitet?

Rémi Edange: Der Weisswein der Domaine de Chevalier ist nie in Vergessenheit geraten, wohl eher im Gegenteil. Es ist deutlich schwieriger, einen perfekten Weisswein als einen perfekten Rotwein zu erzeugen. Dazu muss die Intimsphäre jedes einzelnen Rebstocks und jeder einzelnen Traube überwacht werden, um ausschliesslich die besten zu lesen. Diese werden wie buchstäbliche Siegerinnen wahrgenommen! Ausserdem dürfen die Trauben erst bei einem sehr präzisen Reifezustand und an einem spezifischen Moment des Tages, in September, am Vormittag, zwischen 8:00 und 11:00, geerntet werden, damit das Oxydationspotential sehr tief ist und die Aromen hingegen explosiv sind! So benötigst Du fast keine Önologie und das innerliche Gleichgewicht der Frucht wird voll respektiert. Jede einzelne Weissweinparzelle benötigt mindestens vier Weinlesen, welche sich über den ganzen September erstrecken. Die Vinifikation erfolgt ausschliesslich im Barrique, Lot für Lot und der Wein wird während 18 Monaten auf der Hefe ausgebaut.



Olivier Bernard stellt den monumentale Chateau Guiraud 2007 in Genf vor

Vinifera-Mundi: Unterhalten wir uns auch über das [Château Guiraud](#), einen seit langen Jahren wirklich grossartigen Wein. Seit 2006 gehört das Château vier Persönlichkeiten, wobei sich zwei davon bereits einen grossen Namen im Weinbereich gemacht haben (Olivier Bernard und [Stephan Graf von Neipperg](#)), während die beiden anderen im Weinbau weniger berühmt sind ([Robert Peugeot](#) und [Xavier Planty](#)). Wie funktioniert das Château Guiraud? Wer trifft die Entscheidungen im Weinbereich?

Rémi Edange: Die Bewirtschaftung des Château Guiraud wird von Xavier Planty ausgeübt. Xavier ist der ursprüngliche Direktor und einer der vier Besitzer. Im Weinbau nähert er sich der Biodynamie. Die zusätzlichen neuen Besitzer, welche bereits Winzer sind, bringen ihr Wissen und ihre Philosophie in Sachen Wein ein...

Robert Peugeot

Robert Peugeot leitet [FFP](#), die Holdinggesellschaft der Familie Peugeot und gilt selbstverständlich als hervorragender Finanzexperte. Seine Begegnung mit Xavier Planty gab Robert Peugeot die Möglichkeit, sein Wissen über die Weinwelt darzulegen und schliesslich im Kapital vom [Château Guiraud](#) einzusteigen.

Xavier Planty

Unbestritten einer der grössten Süssweineexperten auf der Welt! Xavier Planty wurde vor ca. 50 Jahren in Bordeaux geboren, wo er auch sein Studium mit einem Diplom im Weinbau abschloss. Nach einem beruflichen Start bei Castel Vins, wurde er stellvertretender Kellermeister auf dem Château La Gaffelière. 1982 wurde er Kellermeister auf dem Château Guiraud, welches er seit 1988 leitet... Xavier Planty präsidiert zusätzlich den Weinverband [SAPROS](#), welcher sich für den Botrytis einsetzt.

Vinifera-Mundi: Du gibst gerne an, dass ihr, auf der Domaine de Chevalier, wie Goldschmiede arbeitet. Was unterscheidet euch von den anderen Winzern, Domänen oder Châteaux?

Rémi Edange: Wenn Du ein Schmuckstück produzieren willst, musst Du Dir die Mittel dazu geben, was auch immer es schliesslich kostet. Ausserdem muss sich ein Schmuckstück durch sein Charisma „seine zusätzliche Seele“, von den anderen unterscheiden. Dieses entsteht dank unserer Liebe zur Natur und zu unserer Kultur, unserer Herkunft, welche zusammen eine Vielfalt an immateriellen Werten bilden. Dann verlässt Du Dich auf dein Gespür, auf deinen Instinkt, deine Art, Dir die Trauben zu verinnerlichen, um schliesslich eine Lehre daraus zu ziehen, welche die Erzeugung grossartiger, unterschiedlicher Weine ermöglicht. Gross, kräftig, finessenreich, komplex, lebhaft und, auf die Dauer, umwerfend. In einem Wort: Richtiger Wein!

Diese Vorgehensweise wurde zum Beispiel durch unsere rekordverdächtige Art und Weise die Trauben zu Ernten bestätigt: Für 1ha haben wir 1'250 Stunden gebraucht. Anders ausgedrückt, bedeutet dies einen Aufwand von €10.- per Flasche ausschliesslich, was das Ernten des Traubengutes anbelangt! 200hl Wein, welche sich auf 100 verschiedenen Parzellen verteilen. Da gibt es sehr viel Arbeit!!!

Vinifera-Mundi: Auf der Domaine de Chevalier werdet ihr für eure bewundernswerte Gastfreundlichkeit gegenüber den authentischen Weinliebhabern

besonders geschätzt. Während zahlreiche Chateaus die Politik der geschlossenen Tore praktizieren, bietet Ihr den Weinliebhabern die Möglichkeit, Eure Weine zu verkosten und somit unvergessliche Gastlichkeit zu erleben. Wie erklärst Du diese Vorgehensweise im Vergleich zur Vorgehensweise der anderen Chateaus?

Rémi Edange: Wein ist mit Gastlichkeit und gemeinsamem Glück eng verbunden. Welches andere Getränk ermöglicht es einem, aufgrund einer prinzipiell rein materialistischen Sinnesempfindung, die Seele zu entlüften und ihn an die Philosophie von Epikur heranzuführen, so dass er schliesslich das Sinnliche sublimiert...

Empfangen und teilen passen hervorragend zueinander. Unser Leben und unsere Leidenschaft zu teilen ist für uns auch die Gelegenheit, von Gästen mit welchen Du Emotionen erlebst, von deren Vielfalt zu lernen.

Was für einen Sinn hat es schlussendlich, Wein zu erzeugen, wenn Du ihn deinen Kunden nicht zeigst? Viele Weinkeller sind vollgestopft, obwohl diese Weine verkostet werden möchten. Ein grosser Wein werde nicht entkorkt, weil er teuer sei!!! Und diese [teueren, Anm. der Red.] Weine werden schliesslich verramscht, weil sie dann nichts mehr zu erzählen haben.

Da haben gewisse Erdenbürger den Boden unter den Füßen schon etwas verloren!

Interview-Durchführung: Jean François Guyard

Übersetzung : Urs Senn (Vinifera-Mundi)

Das Interview wurde am Dienstag, den 21. September 2010, durchgeführt.

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.